



Bernadette Arnold
CVP Landrätin
Zwissigmatte 1
6463 Bürglen

Bürglen, 21. Oktober 2014

**Parlamentarische Empfehlung
über die Förderung des handlungsorientierten Unterrichts bei der Umsetzung
des Lehrplan 21**

Herr Präsident,
meine Damen und Herren

Die Stellungnahmen zum Lehrplan 21 weisen verbreitet darauf hin, dass die formulierten Kompetenzen zu wenig auf das Unterrichtsniveau an der Volksschule abgestimmt sind und noch erheblicher Korrekturbedarf besteht. So wird insbesondere mit dem neukonzeptionierten Fachbereich Wirtschaft Arbeit Haushalt (WAH), welcher den bisherigen Hauswirtschaftsunterricht ersetzen soll, eine eigentliche Akademisierung und Theoretisierung des Unterrichts eingeleitet. Die darin vorgesehene Konkretisierung von WAH bedeutet, dass der praktische Unterricht in der Schulküche ausschliesslich auf die 2. Oberstufe begrenzt wird und entsprechend auf der ersten und dritten Oberstufe nur noch theoretischer Unterricht angeboten werden soll. Dies kommt ohne Berücksichtigung des derzeitigen Wahlfachs Hauswirtschaft auf der 3. Oberstufe einer Halbierung des praktischen Unterrichts in der Schulküche gleich.

In seiner Stellungnahme zuhanden der D-EDK hat die Urner Regierung als Ergebnis der kantonsinternen Anhörung festgehalten, dass die Kompetenzen im Bereich NMG (Natur Mensch Gesellschaft) mehr handlungsorientiert formuliert werden sollen, vor allem im Fachbereich WAH darf die praktische Erfahrung nicht zu kurz kommen. Diese Erkenntnisse müssen Auswirkungen auf die Gestaltung der Wochenstundentafel, namentlich bei der Ausgestaltung des Fachbereichs WAH, welcher NMG zugeordnet ist, haben.

Die Tatsache, dass abstraktes Denken entscheidend über konkrete Erfahrungen gefördert werden kann, darf mit dem Lehrplan 21 nicht bei Seite geschoben werden. Es gilt wieder neu ins allgemeine Bewusstsein zu holen, welche vielfältigen Bereiche der Hauswirtschaft zuzuordnen sind. Es sind neben Ernährung Ökologie, Ökonomie, Gesundheit, auch Hygiene und Wäschepflege. Praktische Hauswirtschaft schafft elementare Bezüge zur Wirtschafts- und Arbeitswelt, sie schult in Alltagsmanagement und praktischem Konsumverhalten, ebenso ermöglicht sie Auseinandersetzung mit Nahrungsmittelproduktion und -verarbeitung. Darüber hinaus gibt es in der praktischen Hauswirtschaft anschauliche Bezüge zu Physik und

Chemie. Und schliesslich ist die Art, wie wir was essen, ein wichtiger Teil unserer Kultur und trägt ganz wesentlich zu unserem gesundheitlichen Wohlbefinden bei. Die gesellschaftlichen Veränderungen der letzten Jahrzehnte haben dazu geführt, dass die Jugendlichen je nach Herkunftsfamilie sehr unterschiedliche, gute bis teils verschwindend kleine Grundkenntnisse im Bereich Hauswirtschaft von zu Hause mitnehmen können. Die Weiterführung des praktischen Hauswirtschaftsunterrichts im Sinne dieser Parlamentarischen Empfehlung dient auch der Chancengleichheit und fördert ganz wesentlich weitere Ziele der Volksschule, wie zum Beispiel Verantwortung für sich und andere wahrzunehmen.

Gestützt auf Artikel 123 der Geschäftsordnung des Urner Landrates laden wir deshalb den Regierungsrat ein, die Anpassung der Wochenstundentafel so zu gestalten, dass der praktische Hauswirtschaftsunterricht weiterhin im bisherigen Umfang stattfinden muss.

Erstunterzeichnerin:



Bernadette Arnold-Furrer
Landrätin, CVP
Bürglen

Zweitunterzeichnerin:



Frieda Steffen-Regli
Landrätin, CVP
Andermatt